



NEW | Info-Brief

April 2026



NEW Info-Brief

April 2026

Geschäftsstelle des Naturkundlichen Vereins Egge-Weser e.V.:
Barbara Neubacher, Am Silberbach 10, 37671 Hörter
Tel.: 05275 / 9876882, Email: info@newnatur.de
Internet: www.newnatur.de; www.egge-weser-digital.de

Vorstand: Ralf Liebelt, 1. Vorsitzender; Burkhard Beinlich, 2. Vorsitzender;
Barbara Neubacher, Geschäftsführerin

Liebe Mitglieder,

wir freuen uns, Ihnen den jährlich erscheinenden NEW Info-Brief zusammen mit der Einladung zur diesjährigen Jahreshauptversammlung zu übersenden.

**Einladung zur Jahreshauptversammlung am Samstag, den 9. Mai 2026,
um 15 Uhr im Haus Krus, Meinolfusstraße 30 in 33034 Brakel-Bellersen.**

Vorher bieten wir um 13 Uhr eine kleine Exkursion zum Schmandberg an (s. auch folgend im Veranstaltungsprogramm). Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung wird eine Führung im Haus Krus angeboten.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Tagesordnung
2. Jahresbericht des Vorstandes
3. Kassenbericht
4. Kassenprüfungsbericht und Entlastung des Vorstandes
5. Turnusmäßige Wahlen
 - Wahl eines Kassenprüfers und eines Ersatzkassenprüfers
6. Projekte und Aktivitäten 2026
7. Mitteilungen und Anfragen
8. Sonstiges

Das Protokoll der Jahreshauptversammlung 2025 gibt es online abrufbar auf unserer Homepage (www.newnatur.de/interner-bereich). Das Passwort für den Zugang zu unserem vereinsinternen Bereich lautet: ----. Wem der Zugriff auf die digitale Fassung nicht möglich ist, kann das Protokoll in Papierform bei der Geschäftsstelle anfragen. Einwendungen gegen das Protokoll sind innerhalb eines Monats nach der Information durch diesen Info-Brief bei der Geschäftsführung einzureichen. Danach gilt es als genehmigt.

Mit freundlichen Grüßen,
gez. R. Liebelt, B. Beinlich und B. Neubacher

Titelfoto: Turmfalke
© M. Siewers

Veranstungstipps für das Sommerhalbjahr 2026

MANUELA SIEWERS

Auch in diesem Jahr wird im Kreis Höxter wieder ein vielfältiges Angebot an naturkundlichen Veranstaltungen und Exkursionen angeboten. Bitte beachten Sie dafür die Hinweise in den Tageszeitungen oder informieren sich auf den entsprechenden Homepages z. B. von der **Landschaftsstation** (www.landschaftsstation.de) oder den **Volkshochschulen**.

Ein vielfältiges Angebot bietet auch das **Bildungshaus Modexen**, z.T. auch in Kooperation mit dem NEW. Das komplette Programm des Bildungshauses ist auf dessen Homepage einzusehen (<https://bildungshaus-modexen.de>). Veranstaltungen mit Beteiligung des NEW werden wir auch jeweils auf unserer Homepage veröffentlichen und an die Tageszeitungen weitergeben. Wer Interesse hat, in Modexen selbst einen Vortrag im Namen des NEW zu halten, möge sich beim Vorstand melden.

"EIN BIBER KOMMT SELTEN ALLEIN" - DIE RÜCKKEHR EINES WASSERBAUERS IN DAS KULTURLAND KREIS HÖXTER am Freitag, den 24.04.2026 - 18:30 Uhr

Peter Maciej bietet in diesem Jahr erneut einen Informationsabend zum Biber im Bildungshaus Modexen an. Im Rahmen der Veranstaltung sollen zum einen die aktuellen Bestände des Bibers in



OWL sowie im Kreis Höxter dargestellt und die daraus resultierenden Chancen aber auch Konflikte erläutert werden. Zudem sollen aktuelle Managementmaßnahmen erörtert und mögliche Prognosen bezüglich des weiteren Besiedlungsgeschehens gegeben werden. Die Teilnehmenden können sich aktiv in den Abend mit einbringen und (bei Bedarf) über bereits konkrete Erfahrungen mit dem Wasserbauer berichten. Darüber hinaus besteht an dem Abend die Möglichkeit jegliche Fragen rund um den Biber zu stellen.

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Weitere Informationen zu der Veranstaltung gibt es hier: <https://bildungshaus-modexen.de/veranstaltungen>. Foto: Biber (P. Maciej)

EXKURSION ZU DEN SÄNGERN DER WESERAUE am Samstag, den 25.04.2026 - 09:00 Uhr

Mathias Lohr bietet auch dieses Jahr wieder eine Vogelstimmenexkursion über die Volkshochschule an. Dieses Mal geht es in die Weseraue südlich Höxter, mit Taubenborn und Kiesabtragungsgewässern, welche als wertvolles Auen- und Feuchtgebiet mehr als 50 Brutvogelarten beherbergt. Viele von ihnen verkünden uns den Frühling durch ihren Gesang und verzaubern die Zuhörer.



Treffpunkt ist um 9.00 Uhr am Parkplatz der Freizeitanlage Höxter-Godelheim (am Wohnmobilstellplatz). Der Exkursions-termin kann ggf. witterungsbedingt kurzfristig verschoben werden. Eine Anmeldung bei der VHS ist vorab erforderlich

(www.vhs-hoexter.de, oben rechts die Suchfunktion nutzen)

Kostenbeitrag: 5,00 € (erm. 2,50 €) Foto: Nachtigall (M. Lohr)

LEBENDIGE GEWÄSSER – DIE DIEMEL am Donnerstag, den 07.05.2026 - 09:00 Uhr



Die Natur- und Umweltschutzakademie NRW (NUA) bietet im Mai eine interessante Exkursion zur Diemel an. Auf der Exkursion wird ein alternativer Ansatz zur Gewässerrenaturierung vorgestellt. In einem besonderen Kooperationsmodell zwischen einem Verein sowie Studierenden der Universität Kassel wurden und werden kostengünstige und einfache Renaturierungsmaßnahmen umgesetzt. Die Ergebnisse werden auf dieser ganztägigen Exkursion vorgestellt.

Treffpunkt: Bahnhof Marsberg (34431, Bahnstraße 6). Dauer: 9:00-16:30 Uhr. Anmeldefrist: 23.04.2026. Kostenbeitrag: 60,00 € (erm. 40,00 €). Weitere Informationen zu der Veranstaltung gibt es hier: www.nua.nrw/veranstaltungssuche/kurs/Lebendige-Gewaesser-Spezial-Die-Diemel-in-NRW/26-011. Foto: Renaturierte Diemel bei Marsberg (Eva Pier)

DAS RUFEN DER ANUREN - WAS FROSCHLURCHE ZU SAGEN HABEN am Freitag, den 08.05.2026 - 20:00 Uhr

Dennis Wiegard von der Landschaftsstation bietet einen Vortrag mit begleitender Führung durch die Amphibienzuchtstation auf dem Gelände des Bildungshauses Modexen an.



Um das Aussterben von Gelbbauchunke, Kreuzkröte, Geburtshelferkröte und Laubfrosch zu verhindern, gibt es ein Nachzuchtprogramm auf dem Gelände des Bildungshauses Modexen. Die Tiere werden in wieder hergerichteten Lebensräumen angesiedelt. Durch das Projekt „Lebendige Auen“ werden entlang der Flüsse im Kreis viele neue Stillgewässer geschaffen, aus deren Umfeld dann wieder die Rufe der Anuren, der Froschlurche, erklingen sollen.

Treffpunkt ist der Seminarraum des Bildungshauses. Zur Amphibienzuchtstation führt ein kurzer, barrierefreier Fußweg. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Weitere Informationen zu der Veranstaltung gibt es hier: <https://bildungshaus-modexen.de/veranstaltungen>. Foto: Laubfrosch (F. Grawe)

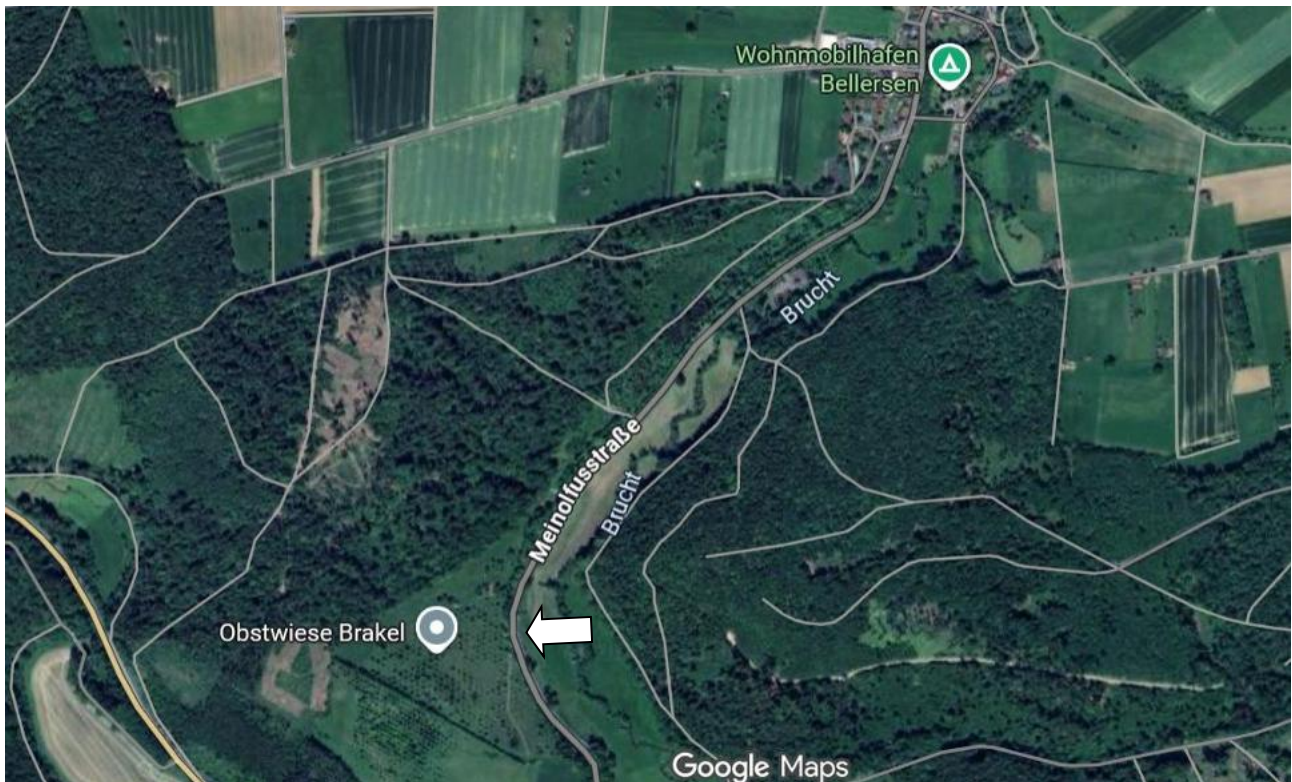
EXKURSION ZUM SCHMANDBERG BEI BELLERSEN am Samstag, den 09.05.2026 - 13:00 Uhr



Vor unserer Jahreshauptversammlung bieten wir eine Exkursion zum südwestlich von Belleresen gelegenen Schmandberg an. Sie führt über die alten Streuobstwiesen zum vor 25 Jahren neu angelegten Hudewald.

Treffpunkt ist die Schutzhütte am Radweg unterhalb der Obstwiese (an der Meinholfusstraße, s. folgende Karte)

Foto: Junger Hudewald am Schmandberg (B. Beinlich)



(Quelle: Google Maps)

Weitere Veranstaltungen sind derzeit noch in Planung. Z.B. ist beabsichtigt, im August eine Bat-night, also eine abendliche Fledermaus-Exkursion, im Archäologiepark bei Corvey zu veranstalten. Ggf. werden auch wieder Schmetterlings-Exkursionen angeboten und es sind Veranstaltungen für Kinder angedacht. Bitte achten Sie diesbezüglich auf aktuelle Ankündigungen auf unserer Homepage (s.u.) und den Lokalzeitungen!

Generell können Sie sich über aktuelle Ereignisse und Angebote des NEW regelmäßig auf unserer **Homepage** (www.newnatur.de) auf dem Laufenden halten. Falls Sie selbst dort Veranstaltungen ankündigen möchten, melden Sie sich bitte bei der Geschäftsstelle.

Jahresrückblick und Aktuelles

Jubiläumsfest in Modexen

BARBARA NEUBACHER

Am 24. August 2025 hat der NEW sein 50-jähriges Bestehen mit einem großen Jubiläumsfest am Bildungshaus Modexen gefeiert. Bei frühherbstlichem Wetter sind der Einladung des NEW an diesem Sonntagnachmittag viele Vereinsmitglieder, Familienangehörige und weitere Gäste gefolgt.



Jubiläumsfest in Modexen. Foto: M. Lohr

Mit Musikunterhaltung von Nis Jesse startete das Programm und nach einer kurzen Begrüßung durch die beiden Vereinsvorsitzenden Ralf Liebelt und Burkhard Beinlich flanieren die Gäste über das schön hergerichtete Außengelände, um die vielfältigen Angebote zu nutzen. Für die kleinen Gäste hatte Annette Cabron ein spannendes naturkundliches Programm vorbereitet und Andreas Meyer informierte die Besucher über die Imkerei am Bienenhaus. Das NABU-Mobil zeigte wunderschöne Präparate der heimischen Tierwelt und Dennis Wiegard und Peter Maciej gaben Einblicke in die neue Amphibienarche der Landschaftsstation. Außerdem konnten die Besucher bei Ulrich Pieper und seiner Kollegin praktisch erleben, wie Flechthecken entstehen und eingesetzt werden können. Durch die abwechslungsreiche Musikbegleitung von Nis Jesse war der Nachmittag kurzweilig und bot viel Gelegenheit, alte Freunde und Freundinnen wieder zu treffen und über Naturkundliches zu fachsimpeln. Mit dem leckeren Kaffee- und Kuchenbuffet der Landfrauen Brakel und dem Kühlmobil der Brauerei Rheder waren auch kulinarische Köstlichkeiten vor Ort. Am Infostand

des NEW konnten sich alle Gäste über die Arbeit des Vereins informieren, in ausgewählter Fachliteratur stöbern und natürlich auch einen Mitgliedsantrag ausfüllen.

Am späteren Nachmittag versammelten sich alle Gäste und Akteure am Bildungshaus, um den Auftritt des bekannten Ornithologen und Vogelstimmenimitators Uwe Westphal zu sehen und vor allem zu hören. Uwe Westphal konnte viel Interessantes und Wissenswertes über die heimische Vogelwelt vortragen und begleitete seinen Vortrag mit gelungenen Imitationen bekannter Vogelstimmen. Dabei erfüllte er sogar die besonderen Wünsche der Gäste!

Der NEW freut sich über die vielen Besucher beim Jubiläumsfest, über die gute Stimmung und die großzügigen Spenden für die weitere Vereinsarbeit.

Wir danken herzlich allen Helfern und Akteuren, die zum Gelingen unseres Festes beigetragen haben. Außerdem bedanken wir uns beim Land NRW für die Förderung des Jubiläums aus Mitteln des Förderprogramms „Umweltschecks Naturschutz NRW“.



Jubiläumsfest in Modexen. Foto: M. Lohr; weitere Fotos: www.newnatur.de/jubilaumsfest-in-modexen



Winterzeit ist Pflegezeit

BURKHARD BEINLICH & MATHIAS LOHR

Für den ehrenamtlichen Naturschutz ist das Winterhalbjahr immer sehr arbeitsintensiv – denn in den Betreuungsgebieten stehen die Pflegearbeiten an. Betroffen sind vor allem artenreiche Grünlandbereiche und Saumstrukturen, die aufgrund geringer Größen oder Vorkommen seltener Arten für eine extensive landwirtschaftliche Nutzung nicht in Frage kommen. Die Pflegearbeiten des Naturkundlichen Vereins Egge-Weser fanden in diesem Winterhalbjahr am Südhang des Bielenbergs bei Höxter, auf einer Fläche am Bastenberg bei Amelunxen, am Langerberg bei Amelunxen und in der Bachaue der Grube bei Lütmarsen statt. Zum Teil handelt es sich um vereinseigene Flächen sowie Flächen der Nordrhein-Westfalen-Stiftung, aber auch Flächen der Stadt Höxter und Privatflächen sind betroffen.

Die Flächen zeichnen sich durch Vorkommen seltener Arten wie z. B. der Waldanemone und der Skabiosen-Sandbiene aus, die beide in NRW nur im Raum Höxter anzutreffen sind. Als weitere überregional bedeutende Vorkommen sind die Natternzunge, der Kreuzenzian und der Kreuzenzian-Ameisenbläuling, sowie diverse heimische Orchideenarten wie das Purpur-Knabenkraut zu nennen. Damit ihre Vorkommen nicht von konkurrenzstarken Kräutern und Gehölzen überwachsen werden oder aus Artenschutzsicht ungünstig genutzt werden müssen die Flächen regelmäßig mit Freischneidern freigeschnitten, gemäht und das Mahdgut abgeharkt werden. Bisher wurden dazu motorgetriebene, recht unhandliche Freischneider eingesetzt. Seit diesem Jahr kommen wesentlich leichtere, Akku-betriebene Freischneider und Sägen zum Einsatz. Diese erleichtern die Arbeiten im hängigen Gelände sehr.

Die Pflegeeinsätze werden in der Regel mit einem kleinen Imbiss abgeschlossen.

Auch bei den Naturfenstern am Wall in Höxter gab es wieder Arbeit: Im Jahr 2023 hatte der NEW im Rahmen der Landesgartenschau drei Flächen gestaltet, die einen Einblick in die traditionelle Dorfflora geben sollen. Die gärtnerische Pflege dieser Fläche wurde vom Verein übernommen. In diesem Winter mussten v. a. konkurrenzstarke Pflanzen zurückgedrängt werden, um der niedrigwüchsigen Vegetation - unter anderem der Weinbergstulpe - wieder mehr Raum zu verschaffen.



Purpur-Knabenkraut (*Orchis purpurea*), Waldanemone (*Anemone sylvestris*), Fotos: M. Lohr.
Natternzunge (*Ophioglossum vulgatum*). Foto: B. Beinlich



Einsatz am Bastenberg.
Foto: B. Beinlich



Einsatz am Bielenberg.
Foto: B. Beinlich



Imbiss am Bielenberg.
Foto: B. Beinlich



Einsatz am Langer Berg.
Foto: M. Lohr



Pflege der Naturfenster am Wall.
Foto: R. Haffke

Verleihung des Preywisch-Preises des Jahres 2025 an Fiona Brüggenthies

BURKHARD BEINLICH

Regelmäßig lobt der Naturkundliche Verein Egge-Weser den nach seinem Stifter benannten Kurt-Preywisch-Preis aus. Prämiert werden Arbeiten zu naturkundlichen Themen, die von Schüler:Innen, Student:Innen oder Jugendlichen eingereicht werden können. In 2025, dem Jahr, in dem das 50-jährige Bestehen des Vereins gefeiert wurde, wurde Fiona Brüggenthies, Masterstudentin der Landschaftsarchitektur an der Technischen Hochschule, für ihre Masterarbeit der Preywisch-Preis verliehen. Die Arbeit setzt sich mit der Rückkehr des Bibers in die Gewässer des Kreises Höxter auseinander. Aktuell bieten die Gewässer des Kreises rund 22 Bibern bzw. Biberpaaren einen geeigneten Lebensraum. Auf der Basis von aufwendigen Habitatmodellierungen wurden für den Biber die konkreten Lebensraumansprüche analysiert und weitere zur Besiedlung geeignete Habitate identifiziert. Abgerundet wurde die Arbeit durch eine Abschätzung möglicherweise auftretender Konflikte. Die Arbeit stellt einen wertvollen Beitrag für die Arbeit der Naturschutzbehörde des Kreises da – liefert sie doch die Grundlage für ein erfolgreiches Bibermanagement.

Die Verleihung fand im angemessenen Rahmen am 23. Januar 2026 im Anschluss an einen Vortrag von Mathias Lohr über die Libellenfauna des Kreises im Bildungshaus Modexen statt.

Wir wünschen Frau Brüggenthies einen erfolgreichen Start in ihr Berufsleben.



Übergabe des Preises im Bildungshaus Modexen. Zweite von links: die Preisträgerin Fiona Brüggenthies. Rechts Ralf Liebelt, daneben Mathias Lohr, ganz links: Burkhard Beinlich. Foto: Franziska Biermann.

Klaus-Töpfer-Umweltsymposium Höxter 2026

RALF LIEBELT

Das erste Klaus-Töpfer-Umweltsymposium fand am 9. und 10. Februar 2026 in der Residenz-Stadthalle in Höxter statt. Es wurde als Reaktion auf das Ableben des ehemaligen Bundesumweltministers und Ehrenbürgers von Höxter, Klaus Töpfer, sowie als Reaktion auf die Diskussionen um die Zukunft des dortigen Hochschulstandorts ins Leben gerufen. Höxter war Klaus Töpfers "Ankerpunkt", er war Ehrenbürger der Stadt. Das Symposium soll sein Vermächtnis in der Region würdigen. Die Veranstaltung diente dazu, den Hochschulstandort Höxter (TH OWL) zu stärken und für den Erhalt der umweltbezogenen Studiengänge zu kämpfen. Es sollte gezeigt werden, dass Hochschulen im ländlichen Raum ein zentraler Bestandteil der Wissenschaftslandschaft in NRW sind. Der "Aktionskreis Lehre am Hochschulstandort Höxter" organisierte die Tagung, um Nachhaltigkeitsforschung und -lehre in der Region zu verankern.

Die Premiere wurde als sehr positiv bewertet. Sie gilt als ein "starkes Zeichen" für den Hochschulstandort Höxter. Die Residenz-Stadthalle war gut besucht, es kamen rund 300 Gäste zur Eröffnung. Es gelang, hochkarätige Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Praxis zu vereinen. Die nordrhein-westfälische Wissenschaftsministerin Ina Brandes (NRW-Wissenschaftsministerin) übernahm die Schirmherrschaft. Die Veranstaltung hat laut Teilnehmern und Veranstaltern erfolgreich den Brückenschlag zwischen Töpfers Nachhaltigkeitsgedanken und der lokalen Umsetzung in Forschung und Lehre geschafft.

Ina Brandes unterstützte den Hochschulstandort Höxter deutlich und betonte die Notwendigkeit des engen Dialogs zwischen Theorie und Praxis. Viele Beiträge würdigten Klaus Töpfer als "grünes Gewissen der CDU" und Verfechter einer ganzheitlichen Nachhaltigkeit. Themen waren Trinkwasserversorgung, Biodiversität, Ernährungssicherheit, die Auswirkungen des Klimawandels auf die Land- und Forstwirtschaft, Nachhaltigkeit als Lernprozess und die Rolle von Forschung in der Region. Die Referenten und Organisatoren betonten weiterhin die Notwendigkeit, den Standort Höxter wieder mit nationaler Strahlkraft auszustatten, um Lösungen für globale Umweltfragen direkt vor Ort zu erforschen.

Die Kernbotschaft lautete: "Umweltbezogene Studiengänge gehören nach Höxter – nicht aus Nostalgie, sondern aus echter Notwendigkeit".

Großzügige Spende der Ölmühle Solling: 12.000 € für den NEW!

BURKHARD BEINLICH & BARBARA NEUBACHER

Die Ölmühle Solling in Boffzen feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Jubiläum. Die hochwertigen Produkte werden biologisch erzeugt. Die Ölmühle ist nach "Naturland Fair" zertifiziert, d.h. die Produkte stehen für ökologisch erzeugte Lebensmittel, die fair gehandelt werden. Auf einer 40.000 m² großen Fläche vor der Ölmühle wurde eine Blühwiese angelegt. Das Blühfeld bietet einen Lebensraum für Pflanzen und Tiere der Feldflur und leistet somit einen Beitrag für mehr Biodiversität in unserer Region. Die Anlage und Pflege wird durch Spenden aus dem Verkauf der Produkte mitfinanziert, es ist ein Non-Profit-Projekt. Den Überschuss stellt die Ölmühle Solling regelmäßig verschiedenen örtlichen Naturschutzvereinen für ihre Arbeit zur Verfügung. Am 9. März 2026 erfolgte die Übergabe der Spenden aus dem vergangenen Jahr in Höhe von 12.000 € an unseren Verein! Mit dieser großzügigen Spende können wir benötigte Werkzeuge für die Landschaftspflege kaufen, Artenschutzprojekte umsetzen und es sind weitere Informationstafeln zu Schutzgebieten geplant.

Den Spendern und der Ölmühle gebührt ein herzliches Dankeschön!



Übergabe der Spende durch Sebastian Baensch und Rembert Ostermann (beide Ölmühle) an Ralf Liebelt und Burkhard Beinlich (NEW). Foto: Ölmühle Solling GmbH

Weitere Informationen zum Blühwiesenprojekt der Ölmühle Solling gibt es hier: www.oelmuehle-solling.de/info/bluehwiese.html.

Der Bielenberg – ein grünes Klassenzimmer

NILS NAGUSCH

Der Bielenberg ist eines der ältesten Naturschutzgebiete des Kreises Höxter und stellt seit rund hundert Jahren einen Anziehungspunkt für Botaniker und Naturforscher dar.

Die am Südhang des Bielenbergs gelegenen Wiesen und die am Ende der Bergstraße gelegene Wacholderheide sind Lebensraum einer Vielzahl seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Die angemessene Erschließung durch Fußwege bietet vielfältige Möglichkeiten, die Natur und ihre Geheimnisse zu entdecken. In der direkten Nachbarschaft findet sich Grünland unterschiedlicher Ausprägungen mit blütenreichen Säumen und Hochstauden. Lesesteinhaufen, ehemalige Ackerterrassen, Wacholderheiden und alte Obstbäume tragen zur Strukturvielfalt bei und machen das an lichte Wälder angrenzende Areal zu etwas Besonderem.



Trockenmauerbau am Bielenberg. Foto: N. Nagusch

Bis etwa 1500 war der Bielenberg von Ulmenwald bedeckt und gehörte ursprünglich zum Kloster Corvey; die Nutzungsrechte wurden über Verpachtungen an Lehnbesitzer weitergegeben. Das Gebiet war entsprechend den Stadtteilen von Höxter in vier Hudeviertel aufgeteilt. Ab ca. 1200 bis ins 17. Jahrhundert sind Wein- und Hopfenanbau nachweisbar. Deutliche Terrassierungen deuten auf Acker- und Gartennutzung hin. Historische Wasseranlagen wie die „Grube“ und der „Bollerbach“ dienten dem Mühlenbetrieb.

Mit Beginn des 19. Jahrhunderts stieg der Holzbedarf in siedlungsnahen Räumen, daher erfolgte die Aufforstung mit Kiefern und Rotbuche zur späteren Holzgewinnung. Nahezu zeitgleich begann der industrielle Kalkabbau auf dem Bergrücken, der bis etwa 1930 andauerte, bevor das Bielenberg-Plateau der heutigen militärischen Nutzung zufiel. Die seit den 1950er Jahren voranschreitende Neuabgrenzung des Naturschutzgebietes fand 2006 mit dem rechtskräftig gewordenen Landschaftsplan „Wesertal mit Fürstenauer Bergland“ ihren Höhepunkt. Die vom engagierten Naturforscher und Gymnasiallehrer Kurt Preywisch zu Lebzeiten empfohlenen Abgrenzungen wurden umgesetzt. Der Naturkundliche Verein Egge-Weser (NEW) und die Landschaftsstation Höxter engagieren sich seit mehr als 20 Jahren aktiv für den Schutz der naturschutzfachlich wertvollen Flä-

chen entlang der Bergstraße. Rund zehn Jahre dauerte es die verbuschten Flächen in artenreiches Grünland zurück zu entwickeln und zu einem grünen Band zusammenzuführen.

Die Pflege der regenerierten Kalk-Halbtrockenrasen, Flachlandmähwiesen und wertvollen Kleinstrukturen erfolgt größtenteils durch die AGH-Bielenberg, ein Beschäftigungsprojekt des Jobcenters Höxter in Trägerschaft der VHS Höxter, das in diesem Jahr sein 10-jähriges Jubiläum feiert. In den vergangenen Jahren wurde das Angebot für die Umweltbildung erweitert: Neben einer Streuobstwiese entstanden neue Aufenthalts- und Forschungsqualitäten für Schulklassen in Form von Sitzgelegenheiten, Kleingewässern und Toilettenanlagen.

Im Rahmen der AGH-Bielenberg der Volkshochschule Höxter ist am Südhang des Bielenbergs ein sogenanntes Grünes Klassenzimmer entstanden. Dieses soll als außerschulischer Lernort für das nahegelegene König-Wilhelm-Gymnasium, die Sekundarschule Höxter sowie die Hochschule Ostwestfalen-Lippe genutzt werden. Das Grüne Klassenzimmer umfasst eine Hütte für Lehrmaterialien und mehrere Sitzgelegenheiten aus Trockensteinmauern für Unterrichtseinheiten. Ziel ist es, die Schüler ins Freie zu holen und vor Ort über Natur, Pflanzen- und Tierwelt zu lehren.

Das König-Wilhelm-Gymnasium und die Sekundarschule haben im Rahmen eines „Jugend forscht“-Projektes 2018 bereits von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Leider mussten viele Projekte im Zuge der Corona-Pandemie 2020 vorzeitig eingestellt werden. Aufgrund der positiven Erfahrungen möchte der NEW mit Unterstützung der TH OWL und weiterer Akteure das Modell des Grünen Klassenzimmers wiederaufleben lassen. Schulnahe Akteure, Lehrerinnen und Lehrer sind herzlich eingeladen, den jüngeren Generationen einen Lernort im Freien bereitzustellen und zu nutzen.



Anfertigung von Nisthilfen.
Fotos: N. Nagusch

Rebhuhn: Der Vogel des Jahres 2026

MANFRED HÖLKER

Erstmals wurde das Rebhuhn 1991 zum Vogel des Jahres in Deutschland ernannt. Bereits damals ging der Brutbestand dramatisch zurück. Das heimliche Feldhuhn ist in der Bevölkerung beliebt, ein echter Sympathieträger. Umso erstaunlich, dass die Art erst 35 Jahre später erneut zum Vogel des Jahres gekrönt wurde.

Magische Momente: Auf der Suche nach den letzten Rebhühnern im Kreis Höxter

Eine weitläufige Feldflur mit Brachen, Säumen und Gebüsch im Kreis Höxter. Der Sonnenuntergang war bereits vor 30 Minuten: Es ist kühl, wolkenfrei und windstill. Ein erster Vorfrühlingabend Anfang März. Und dann ist der scharf klingende Ruf des Rebhuhn-Männchens zu hören: »Kirik-Kirik«. Wunderbar, das Revier des Vorjahres ist wieder besetzt! Ein kleines Erfolgserlebnis bei der Rebhuhn-Erfassung: Inzwischen auch im Kreis Höxter ein Nachweis eher mit Seltenheitswert.



Rebhuhn.
Foto: Christian Gelpke

Ohne Landwirtschaft kein Rebhuhn

Die Börden im Kreis Höxter wurden wegen ihrer fruchtbaren Böden, dem günstigen Klima und der guten Wasserversorgung bereits vor rund 6000 Jahren von Menschen genutzt: Sie wurden sesshaft, rodeten die Wälder und betrieben Ackerbau. Das Rebhuhn folgte den Menschen und siedelte sich in dieser offeneren Landschaft an, so wie auch Feldlerche, Grauammer, Wachtel und weitere Feldvögel.

Für die westfälische Dichterin Annette von Droste-Hülshoff war das Feldhuhn Anfang des 19. Jahrhunderts ein typisches Motiv in ihrer Naturlyrik (1844), in dem sie die westfälische Landschaft detailliert beschrieb. Die Feldhühner und deren typische Verhaltensweisen sind dabei ein Bestandteil. Schon damals wurde von ihr vor Monokulturen gemahnt und der folgenden Eintönigkeit der Landschaft.

Einerseits ist das Rebhuhn bei uns auf den Ackerbau angewiesen. Andererseits hat sich die traditionelle Landwirtschaft in den letzten 60 Jahren in vielen Gebieten hin zu einer aktuellen Agrarindustrie gewandelt: Riesige Produktionsflächen; Sterile, fast laborhafte Wuchs-Bedingungen im Freiland; Beseitigte Säume, asphaltierte Wege und kaum Gebüsch; Intensiver Einsatz von Düngern und Bioziden; Anbau von Energiepflanzen statt Nahrungsmitteln. Folglich fehlen Deckung und

Reproduktionsmöglichkeiten sowie Wildkräuter und Insekten als wichtige Nahrungsquellen für das Rebhuhn.

Im Sinkflug: Rebhühner im Kreis Höxter

»Tier-Populationen reagieren verzögert auf negative Entwicklungen in ihrem Lebensraum«: Dieser Lehrsatz der Tierökologie trifft auch auf das Rebhuhn zu. Anfangs wurden beseitigte Nahrungs- und Deckungsflächen von der Art scheinbar noch kompensiert. In der Summe aller Verschlechterungen wurde dann aber ein „Point of no Return“ erreicht: Folglich brach in Deutschland der Rebhuhn-Bestand innerhalb eines halben Jahrhunderts um 90 % zusammen.

Die Biologische Station im Kreis Höxter legte im Jahr 2014 eine Karte mit der Rebhuhn-Verbreitung im Kreis Höxter vor. Derzeit läuft neben der jährlichen Rebhuhn-Erfassung mit ADEBAR 2.0 eine Brutvogelkartierung in Deutschland, die in absehbarer Zeit detailliertere Zahlen zum Rebhuhn-Bestand liefern wird.

Den aktuellen Rebhuhn-Brutbestand für das Jahr 2026 im Kreis Höxter zu schätzen ist schwierig und gewagt: Durch ihre heimliche Lebensweise und dem niedrigen Bestand kann nur eine grobe Schätzung erfolgen: 80-120 Paare könnten es im Kreis Höxter noch sein: Allerdings eine durchaus optimistische Einschätzung, die nicht von allen Ornithologen geteilt werden dürfte.

Möge dem Rebhuhn das Schicksal der Grauammer im Kreis Höxter erspart bleiben: Dem Niedergang des Bestandes folgte das Aussterben dieses typischen Ackervogels als Brutvogel.

Schutz des Rebhuhns: Ein Bündel an Maßnahmen steht zur Verfügung

Eigentlich sollte der deutsche Landwirtschaft-Verband das Rebhuhn längst zu seinem Wappenvogel erklärt haben: Die enge Kooperation zwischen beiden Partnern dauert immerhin schon einige tausend Jahre an.

Stattdessen werden die ohne großen Aufwand möglichen Schutzmaßnahmen für das Rebhuhn von der Landwirtschafts-Lobby nicht wirklich ernsthaft unterstützt.

Entscheidend wird die Politik sein, dass vorhandene Schutzprogramme mit Ausdauer fortgesetzt werden. Nicht unterschätzt werden sollten die Gemeinden und Städte, die Eigentum in den Feldlandschaften besitzen. Das Gemeinwohl erstreckt sich für die Kommunen auch auf die Biodiversität und den Naturschutz. Stattdessen verpachten die Kommunen gewinnbringend und fördern damit die intensive landwirtschaftliche Nutzung und tragen bei zum weiteren Niedergang des Rebhuhns.

Beim Rebhuhn-Schutz bieten sich eigentlich viele Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Landwirten, Jägern und Ornithologen an. Bestehende Rebhuhn-Vorkommen könnten massiv gestützt und gefördert werden:

- An erster Stelle steht die Anlage von Wegsäumen, Ackerrandstreifen und selbstbegrüntem Brachen.
- Insektenreiche Flächen sind für die Jungen-Aufzucht zwingend notwendig. Denn eiweißreiche Nahrung benötigen die Jungvögel.
- Um den Rebhühnern Deckung zu bieten, sollten Stilllegungsflächen nicht gemäht werden.
- Stoppelbrachen, Getreidestreifen und Zwischenfrüchte helfen sehr im Winterhalbjahr.

Ausführliche Informationen zu Schutzmaßnahmen: www.rebhuhnprojekt.de der Universität Göttingen, „Rebhuhn retten - Vielfalt fördern!“ des DDA (www.rebhuhn-retten.de)

Neuer deutscher Brutvogelatlas: Projekt ADEBAR 2 gestartet

MANUELA SIEWERS

Der letzte Atlas Deutscher Brutvogelarten (ADEBAR) ist 2014 erschienen. Die enthaltenen Daten sind noch älter – und somit nicht mehr aktuell! Denn mittlerweile hat sich einiges getan im Bestand unserer Vogelarten. Einige Arten haben sich ausbreiten können, andere werden immer seltener.

Daher wird es nun Zeit für einen neuen Atlas: ADEBAR 2!



„Adebar“ - Weißstorchpaar auf dem Horst. Foto: M. Siewers

Die Erfassungen erfolgen ehrenamtlich. D.h. um basierte Aussagen für unseren Kreis treffen zu können, sind wir dazu aufgerufen, die dafür benötigten Daten beizusteuern.

Bisher sind wir noch ein kleines Team und freuen uns über Unterstützung! Wer mag, kann gern mit einsteigen – auch wenn er oder sie nur einen kleinen Raum oder bestimmte Arten abdecken kann, z.B. Schwalben. Wer Interesse hat, möge sich melden!

Aber auch jede(r), der/die sich nicht direkt am Projekt beteiligen will, kann „im Kleinen“ wertvolle Beiträge liefern: Er/sie kann zum Beispiel Arten, die er/sie gut kennt auf der Seite „ornitho.de“ oder mit der App „Naturalist“ eingeben. Jedes eingetragene Rebhuhn, jede Wasseramsel, jede Schleiereule etc. hilft uns, die Bestände im Kreis Höxter besser einschätzen zu können!

Wer Interesse oder Fragen hat, kann sich beim Adebar-Team melden!

Weitere Informationen zum Projekt finden sich hier: <https://adebar.dda-web.de>

Ein Video, wie man Daten mit der App „Naturalist“ eingeben kann, gibt es hier: www.youtube.com/watch?v=U9rDrCIFUzQ (ab ca. Minute 6).